

# Hochhaus spaltet die Gemüter

Nidau/Biel Sonst stösst das grosse Bauprojekt Agglolac vorwiegend auf Zustimmung

VON RAINER SCHNEUWLY

Für das grosse Bauprojekt Agglolac in Nidau, wo Wohnungen für 1500 Menschen entstehen sollen, liegt nun die detaillierte Auswertung der Mitwirkungsbeiträge vor. Resultat: Die zentralen Punkte stossen vorwiegend auf Zustimmung - mit Ausnahme des geplanten Hochhauses.

41 Prozent der 327 Personen und Organisationen, welche sich an der Mitwirkung beteiligten, lehnen ein 70 Meter hohes Gebäude neben dem Nidauer Barkenhafen ab. 35 Prozent stimmen ihm zu. Das gaben Nidauer und Bieler Behörden gestern in Nidau vor den Medien bekannt. Widersprüchlich fielen auch die Aussagen zur geplanten Anzahl Parkplätze aus: Gleich viele Mitwirkungsbeiträge wünschen sich mehr oder weniger Parkplätze. Geplant ist, dass pro Wohnung 0,7 Parkplätze zur Verfügung stehen sollen. Auch begrüssen viele Mitwirkungsbeiträge, dass zugunsten von mehr Platz entlang dem Bielerseeufer weiter landeinwärts die Bauten konzentriert werden sollen. Andererseits sind vielen Leuten die Gebäude zu hoch, nicht nur das Hochhaus.

## Biel und Nidau machen weiter

Die Mitwirkung vom Herbst 2015 betraf die Änderung der baurechtlichen Grundordnung Nidaus. Nur mit einer solchen Änderung kann das Wohnbauprojekt realisiert werden. Dafür rechnet die Zürcher Immobiliengesellschaft Mobimo mit einem Investitionsvolumen von 400 bis 500 Mio. Franken, wie Vertreter an der Medienkonferenz sagten.

Trotz der mehrheitlichen Ablehnung des Hochhauses und der widersprüchlichen Aussagen zu Parkplätzen und Verdichtung wollen die Nidauer und Bieler Behörden an der Agglolac-Planung festhalten. «Die Resultate bestärken uns darin, weiterzumachen», sagte Nidaus Stadtpräsidentin Sandra Hess. Nur dank dem Hochhaus entstünden auf dem Areal jene 120 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche, welche Nidau und Biel Mobimo zur Verfügung stellen wollten, sagte Hess. Der Verkauf des

# 1500

Menschen sollen dereinst im Quartier Agglolac wohnen.

Landes gebe den beiden Städten jenes Geld in die Hand, das es brauche, um die Freiflächen zu vergrössern, sagte Biels Stadtpräsident Erich Fehr. Angst vor Verdichtung sei fehl am Platz, sagte Fehr weiter. Schliesslich seien Altstädte noch viel dichter gebaut als das nun geplante Quartier, und Verdichtung sei heute ein Gebot der Stunde.

Nach weiteren Arbeiten an der Revision der Zonenplanung und des Baureglements von Nidau soll dieses nun im Herbst öffentlich aufgelegt werden. Schon zuvor geht das Dossier an den Kanton Bern zur Vorprüfung. Für Ende 2017 oder Anfang 2018 ist die Volksabstimmung über die Änderungen geplant. In Biel und Nidau braucht

es auch eine Abstimmung über den Landverkauf an den Investor Mobimo. Es geht um Land auf Gebiet der Gemeinde Nidau, das sich mehrheitlich in Besitz der Stadt Biel befindet und im Bieler Stadtrat als grösste Brache mit Seanstoss der Schweiz bezeichnet wurde.

## Wie in Südfrankreich

Zum Projekt gehört auch die Verlängerung des Nidauer Barkenhafens, sodass am Fuss des geplanten Hochhauses ein Bootshafen entstünde. In Südfrankreich bewundere man solche «Ports de Plaisance», sagte Fehr. Unter anderem zu dieser Idee gibt es auf einer eigens errichteten Internetseite neue Visualisierungen. (SDA)



Ein Hochhaus und ein Bootshafen wie in Südfrankreich: So soll das Agglolac-Quartier aussehen.

VISUALISIERUNG: ZVG

## Reformierte Lengnau

### Ein Loch in der Rechnung

Mit dem neu gewählten Ratsmitglied Rudolf Möschi ist der Kirchgemeinderat der Reformierten Kirchgemeinde Lengnau wieder komplett. Die Rechnung 2015 mit einem Verlust von 186 000 Franken wurde genehmigt. Die Steuereinnahmen waren bedeutend tiefer als budgetiert, die entsprechende Rückstellung wurde nicht aufgehoben. Ab 2017 wird die Kirchgemeinde Lengnau die vom Kanton gestrichenen Kosten von 30% Pfarrstelle selber übernehmen. Der Glockenstuhl der Kirche muss saniert werden. Ein Kostendach von 50 000 Franken dafür wurde genehmigt. Während der Sanierung müssen die Glocken für zwei bis drei Monate abgestellt und der Kirchturm eingerüstet werden. Die Arbeiten für die Sanierung der Mühle sind voraussichtlich im Rahmen des Kredites abgeschlossen. An der Versammlung wurde der Antrag gestellt abzuklären, ob, und zu welchen Kosten der Lengnauer Kirchturm beleuchtet werden könnte. (MRL)

## CSL Behring AG

### Jocham geht nach Lengnau - Furby übernimmt vorerst

Die Biotechnologiefirma CSL Behring AG hat noch keinen Nachfolger für Uwe E. Jocham als Direktionspräsidenten und Leiter der Produktionsstätte in der Stadt Bern gefunden. Bis diese Person bestimmt ist, übernimmt Randy Furby diesen Posten. Furby tritt die Jocham-Nachfolge in Bern heute Freitag an, wie das Unternehmen gestern mitteilte, und zwar übergangsweise bis Ende Jahr. Der neue CSL-Behring-Chef in Bern leitete bisher CSL Plasma in Boca Raton, USA, und war zuvor Standortleiter der CSL Behring-Produktionsstätte in Kankakee, USA. Die Suche nach einem langfristigen Ersatz für Jocham läuft weiter.

Jocham, der während zwölf Jahren Standortleiter Bern war, ist ab heute Freitag Direktionspräsident der CSL Behring Recombinant Facility AG in Lengnau. Dort will diese CSL-Tochter ab 2019 in einem Neubau Medikamente für Menschen mit der Bluterkrankheit herstellen, wie seit längerem bekannt ist. Schon im März hatte CSL Behring bekannt gegeben, dass Jocham Mitte Jahr von Bern nach Lengnau wechseln würde. Seinen Sitz im Verwaltungsrat der CSL Behring AG behält Jocham. Er ist Vizepräsident. (SDA)

## Regierungsrat

### AKW Mühleberg stilllegen ja, aber ...

Der Berner Regierungsrat begrüsst das Projekt der BKW für die Stilllegung des AKW Mühleberg. Er stellt aber Zusatzforderungen, wie er gestern mitteilte.

Den Entscheid der BKW, das AKW per Ende 2019 vom Netz zu nehmen, habe er von Anfang an unterstützt, schreibt der Regierungsrat in einer Stellungnahme zuhänden des Bundesamts für Energie. Ergänzungen seien aber nötig bei der Entnahme und Wiedereinleitung des Kühlwassers in die Aare und der damit zusammenhängenden Überwachung der Radioaktivität im Fluss. Diese solle durch ein Monitoring des radioaktiven Wasserstoffisotops Tritium ergänzt werden. Weiter fordert der Regierungsrat, dass die Temperatur des eingeleiteten Kühlwassers höchstens 30 Grad Celsius betragen darf. Und schliesslich verlangt er eine Anpassung der geschuldeten Wassernutzungsabgaben.

Ausdrücklich unterstützt die Kantonsregierung den Antrag, dass Beschwerden die aufschiebende Wirkung entzogen werden kann. Nur so lasse sich sicherstellen, dass das AKW Mühleberg sicher und rasch stillgelegt werden könne. (SDA)

# Juso zeigen SVP-Gemeinderat an

Lyss Jürg Michel habe Fahrende beleidigt, sagen die Juso Bielingue und die Gesellschaft für bedrohte Völker.

VON FABIAN CHRISTL

Im Zuge einer Parlamentsdebatte habe SVP-Gemeinderat Michel Fahrende diskriminiert. «Wenn man Zigeuner nicht vom Sehen erkennt, dann spätestens mit der Nase» - so zitierte das «Bieler Tagblatt» Michel. Für die Juso Bielingue

und die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) versties er damit gegen die Anti-Rassismus-Strafnorm. Beide Organisationen haben Anzeige erstattet, wie sie gestern mitteilten. Die Juso begründen die Anzeige einerseits damit, mit der Aussage Michels würde implizit behauptet, dass Fahrende schlecht rächen. «Diese Formulierung stellte geradezu eine Aufforderung zur Diskriminierung der Fahrenden dar», schreiben die Juso in ihrer Mitteilung.

Ähnlich argumentiert die GfbV: «Mit der Behauptung, dass «Zigeuner» stinken, wird eine ganze Gruppe auf rassis-

tische Weise herabgesetzt», heisst es in der Mitteilung. Juso und GfbV stören sich zudem am Begriff Zigeuner. Das sei eine «verletzende Fremdbezeichnung», heisst es in der Mitteilung der GfbV. «Im deutschsprachigen Sprachraum ist der Begriff nämlich durch den nationalsozialistischen Völkermord geprägt, dem 500 000 Sinti, Roma und Jenische zum Opfer fielen.»

## «Jeder Mensch gleich viel wert»

Jürg Michel bestätigt, diese Aussage so gemacht zu haben. Allerdings habe er damit nicht die Fahrenden an sich

gemeint, sondern den Platz, den sie benutzten. «Dort hat es Müll und Exkremente, das verursacht nun einmal Geruch.» Die Anzeige schmerze ihn, sagt er weiter. «Ich bin der, der sich für Minderheiten einsetzt; für mich ist jeder Mensch gleich viel wert - egal welcher Stellung, egal welcher Herkunft.» Aus der Bevölkerung erfahre er deshalb oftmals Kritik, dass er zu wenig hart durchgreife. An die Juso und die Gesellschaft für bedrohte Völker gerichtet sagt er: «Anstatt mich anzuzeigen, sollten sie mich besser bei der Suche nach Plätzen unterstützen.» (SDA)

## Das läuft in den Bieler Kinos

Kino	Film	Version	Spielzeiten	Sprache	Woche
Cinedome 1	ICE AGE - KOLLISION VORAUS!	3-D Dolby At.	Fr-Mo, Mi 15:00, 17:45, 20:45	D	1.
Cinedome 2	ICE AGE - KOLLISION VORAUS!	3-D	Fr-Mo, Mi 14:30, 17:00, 20:00	E/d/f	1.
Cinedome 3	ICE AGE - KOLLISION VORAUS!		Fr-Mo, Mi 14:30, 17:00, 20:00	D	1.
Cinedome 4	CENTRAL INTELLIGENCE		Fr-Mo, Mi 14:45, 20:30	D	3.
	CONJURING 2		Fr-Mo, Mi 17:30	D	3.
Cinedome 5	EIN GANZES HALBES JAHR - ME BEFORE YOU		Fr-Mo 14:45; Fr-Mo, Mi 17:30, 20:30; Mi 15:00	D	2.
Rex 1	ICE AGE: COLLISION COURSE	3-D	Fr, Mo-Mi 15:45; Sa, So 15:00; Mo-Mi 13:30	D	2.
Rex 1	ICE AGE: COLLISION COURSE	3-D	Fr, Mo-Mi 18:15; Fr-Mi 20:30; Sa, So 17:30	E/d/f	2.
Rex 2	CITIZEN KHODORKOVSKY		Fr-Mi 18:30	Vo/d	1.
Rex 2	ICE AGE: COLLISION COURSE		Fr, Mo-Mi 13:45; Sa, So 14:30	D	2.
Rex 2	UN + UNE		Fr, Mo-Mi 16:00, 20:30; Sa, So 16:30, 20:45	F/d	2.
Lido 1	CONJURING 2 - LE CAS ENFIELD		Fr, Sa 23:15	E/d/f	1.
Lido 1	DEMAIN		Fr-Mi 15:45, 18:15; So 10:45	Vo/d/f	6.
Lido 1	ME BEFORE YOU - AVANT TOI		Fr-Mi 20:45; Mo-Mi 13:15 (D)	E/f/d	3.
Lido 2	ANGRY BIRDS THE MOVIE		Sa, So 15:30; Mo-Mi 13:30	F	8.
Lido 2	CENTRAL INTELLIGENCE		Fr, Sa 23:00	D	3.
Lido 2	ICE AGE: COLLISION COURSE		So 10:30	D	1.
Lido 2	LE GOUT DES MERVEILLES		Fr, Mo-Mi 15:45; Fr-Mi 18:15, 20:30	F/d	1.
Apollo	BERGE IM KOPF		Di 14:15	Vo/d/f	1.
Apollo	ICE AGE: COLLISION COURSE	3-D	Fr-Mi 17:45, 20:00; Sa-Mo, Mi 15:30	D	2.

## Bern

### Frauen mit Spritze bedroht - Täter ist gefasst

Die Polizei hat den Mann gefasst, der am 13. Juni in Bern zwei Frauen mit einer Spritze bedrohte. Es handelt sich um einen 47-jährigen Schweizer. Der Mann sei geständig, teilten die Staatsanwaltschaft und die Kantonspolizei Bern gestern Donnerstag mit. Er wird sich vor der Justiz verantworten müssen.

Der Mann hatte in der Amtshausgasse zwei Frauen mit der Spritze bedroht und sie aufgefordert, ihm Geld auszuhändigen. Nachdem eine der Frauen der Aufforderung nachgekommen war, ergriff der Täter die Flucht. Die beiden Frauen blieben unverletzt. (SDA)